

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezahl Nagold und  
Kahbarortsviertel  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.85.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pfg.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfg. die  
einzelne Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.  
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 278.

Ausgabeort: Altensteig-Stadt.

Samstag, den 27. November.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1909.

## Bestellungen

auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ für den Monat  
Dezember werden fortwährend entgegengenommen.

## Tagespolitik.

Die bayerischen geistlichen Schulinspektoren beider Konfessionen haben sich in einer Art Denkschrift jetzt in der Frage der Schulinspektion an den Landtag gewandt und zugleich die Resolution in Vorlage gebracht, die seinerzeit in Nürnberg und Regensburg angenommen worden ist. Nach dieser Resolution sind die geistlichen Schulinspektoren auf keinen Fall geneigt, den Forderungen der Lehrer in Bezug auf Fachschulaufsicht und Befreiung der Schulen von der geistl. Führung zu entsprechen. Nur in einem Punkte sind sie mit den Forderungen einverstanden, nämlich mit dem einer besseren pädagogischen und methodischen Durchbildung der jungen Geistlichen für das Amt der Schulinspektion.

Im sächsischen Landtage sprach der Finanzminister v. Küger sein Bedauern über die preussische Forderung der Erhebung von Schiffsabgaben auf natürlichen Wasserstraßen aus. Auf eine von freisinniger Seite eingebrachte Interpellation über den Gegenstand antwortete der Minister u. a.: Mit seinem Antrage auf Einführung der Abgaben im Bundesrat schuf Preußen ein Novum, durch das die sächsische Regierung nicht befriedigt wurde. Diese forderte vielmehr, die Angelegenheit so lange anzusehen, bis Preußen sich über seine Ziele ausführlich geäußert hätte. Der Minister betonte dann noch, wie sehr die sächsische Regierung es bedaure, in dieser Frage nicht mit Preußen Hand in Hand gehen zu können, fügte aber hinzu, daß sie für eine so einschneidende und so weite Kreise schädigende Maßnahme die Verantwortung nicht übernehmen könne.

Ein neues Reichsluftschiff werden wir, wenn die „B. Z.“ richtig unterrichtet ist, in dem „Parseval 3“ bekommen. Die Leistungen dieses bisher der Studiengesellschaft für Motorluftschiffahrt gehörigen Fahrzeuges haben bei den Kölner Manövern in so hohem Maße befriedigt, daß die zuständigen Stellen die Erwerbung beschlossen haben. „B. Z.“ hat eine Eigengeschwindigkeit von 14 Sekundenmetern und bleibt damit nur wenig hinter den 3-Luftschiffen zurück.

Das Projekt eines Großschiffahrtsweges Rhein-Elbe wird von der Kölner Handelskammer lebhaft befürwortet. Der Kölner Stadtverordnetenversammlung soll demnächst ein auf dieses Projekt bezüglicher Antrag auf Vertiefung des Rhein-Fahrtwassers unterbreitet werden. Auch ostdeutsche Handelskreise haben ein Kanalprojekt, das sie von der Regierung Preußens gern berücksichtigt sähen. Es handelt sich um Schaffung eines Großschiffahrtsweges Weichsel-Narew. Wenn das Geld nur da wäre!

Ueber das neue französische Flottenbauprogramm wird nunmehr näheres bekannt. Darnach soll der Programmwurf bereits im Januar 1910 vorgelegt werden und ein Kredit von 500 Millionen Francs bereits im Jahre 1910 gefordert werden. Das Programm umfaßt den Bau von insgesamt sechs Panzern von je 23000 Tonnen, von denen je zwei in den Jahren 1910, 1911, 1912 auf Stapel gelegt werden sollen. Die Bauzeit soll auf rund drei Jahre reduziert werden. Ein solches neues Panzerschiff wird etwa 74 Millionen

Francs kosten, also nochmal so viel als bereits vor einigen Wochen offiziös verlaniet. Für schwere Artillerie ist das 305-Millimeter-Kaliber angenommen, für mittlere Artillerie das Kaliber von 138,5 Millimeter.

Der französische Minister des Auswärtigen, Bihon, hat zwar das Vertrauensvotum der Kammer für seine Marokko-Politik in der Tasche, aber noch nicht das Geld für die aus der Marokko-Expedition usw. erwachsenen Unkosten. Bisher hat der Sultan Mulay Hafid auch noch nicht in die Anleihebedingungen Frankreichs gewilligt. — Neue Schwierigkeiten erwachsen möglicherweise durch die Erhebung Mulay Kebirs, eines Bruders des regierenden Sultans, der gegen diesen den heiligen Krieg erklären will. Zahlreiche Sultans-Truppen sollen bereits zu dem Präidenten übergegangen sein. Ordnung und Ruhe gibt's nun einmal in Marokko nicht.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus erklärte bei der fortgesetzten Beratung der Dringlichkeitsanträge betr. die nationalen Fragen Abg. Niklas (Christl.-soz.) gegenüber dem Abg. Kramarich, das Bündnis mit Deutschland sei in Oesterreich insbesondere der deutschen und sicherlich auch dem größten Teil der slowakischen Bevölkerung ein Herzensbedürfnis und eine Notwendigkeit zum Schutze der gegenseitigen Interessen. Das mächtige Deutsche Reich habe im letzten Winter Oesterreich die notwendige Rückenbedeckung geboten, für die dieses noch heute dankbar sei.

In Griechenland hat die Militärliga in den Marineoffizieren einen Gegner gefunden. Diese wollen ihre Forderungen ebenso ungeniert durchsetzen, wie die Herren Kollegen vom Landheer. Verdanken kann man ihnen nicht. Die Meldungen von Fraktionen zwischen Militärbund und Regierung sind mit einem Fragezeichen zu versehen.

Die chinesische Regierung hat an die hauptstädtischen und Provinzialbeamten ein Edikt erlassen, in dem die Ermahnung ausgesprochen wird, alle Maßregeln, die auf die Einführung der Verfassung innerhalb der festgesetzten Zeit abzuleiten, genau zu erfüllen. Das Edikt ist dazu bestimmt, dem Volke die Versicherung zu geben, daß der Regent gewillt ist, alle vom Kaiser gegebenen Versprechungen zu erfüllen.

## Landesnachrichten.

|| **Schramberg**, 25. Nov. Am Neubau der abgebrannten Firma Roser und Sohn, der in der schnellsten Weise wieder aufgeführt wurde, sodas er bereits wieder unter Dach ist, ereignete sich gestern ein bedauerliches Unglück. Ein herabstürzender Balken traf den Arbeiter Moosmann von Lauterbach so unglücklich, daß er schwerverletzt in das Spital verbracht werden mußte.

|| **Rottenburg**, 25. Nov. In Welsch hat sich der Totengräber Schanz, nachdem er sich ein Grab ausgegraben hatte, in seiner Wohnung erhängt. Der Mann war seit einiger Zeit krank.

|| **Tübingen**, 25. Nov. Durch einen Unglücksfall büßte der Kaiser Georg Jäger von Lustnau sein Leben ein. Er brachte vor etwa 12 Tagen die Hand in die Dreschmaschine, die ihm so schwer verstümmelt wurde, daß er starb.

|| **Stuttgart**, 25. Nov. (Strafkammer.) Der Sohn einer Witwe in Altschieß machte beim Oberamt Ehlingen die Anzeige, der Flurschütze Kiesel habe seine Mutter ins Gesicht geschlagen. Das Oberamt beauftragte den Schultheißen Kießling, Zeugen über den Vorfall zu vernehmen. Die Frau gab bei ihrer Vernehmung an, sie sei von dem Flurschützen ins Gesicht geschlagen worden. Der Schultheiß ließ in dem Protokoll diese Angabe weg und schrieb nur

hinein, der Flurschütze habe die Frau schlagen wollen. Die Strafkammer verurteilte Schultheiß Kießling wegen falscher Beurkundung im Amt zu einem Monat Gefängnis und Kiesel wegen Körperverletzung im Amt zu 30 Mark Geldstrafe.

|| **Stuttgart**, 25. Nov. Wie die Generaldirektion der Staatseisenbahnen mitteilt, beabsichtigt die Eisenbahnverwaltung, bei günstigen Schneeverhältnissen und genügender Beteiligung auch heuer von Mitte Dezember ab an Sonntagen Winterportzüge mit Wagen vierter Klasse zur allgemeinen Benützung und zwar abwechselungsweise — je nach den sportlichen Veranstaltungen — von Stuttgart Hbf. nach Weissenstein, Oberlenningen, Urach, Pichtenstein, Baiersbrunn, sowie nach Wildbad über Calw und zurück auszuführen. Die Abfahrt dieser Sonderzüge in Stuttgart erfolgt zwischen 6 und 7 Uhr vormittags, die Rückfahrt nach Stuttgart Hbf. je zwischen halb sieben und sieben Uhr abends. Diese Züge werden auf den größeren Zwischenstationen anhalten. Das Nähere über die Ausführung dieser Sonderzüge wird jeweils am vorhergehenden Freitag bekannt gegeben werden.

|| **Stuttgart**, 25. Nov. Eine umfangreiche Angelegenheit wegen Verbrechens gegen das leibende Leben, in deren Mittelpunkt ein hiesiger Naturheilkundiger steht, ist wieder beim Landgericht anhängig. Der Naturheilkundige und mehrere Frauen befinden sich in Untersuchungshaft.

|| **Stuttgart**, 25. Nov. Beim Schlittensahren die Alte Weinsteige abwärts fuhren gestern nachmittag halb fünf Uhr ein Dienstmädchen und das zehn Jahre alte Mädchen ihres Dienstherrn auf ein Einspannerfuhrwerk auf. Das Pferd schlug aus und traf das Dienstmädchen so unglücklich, daß ihm der ganze Oberkörper und noch einige Zähne des Unterleifers eingeschlagen wurden. Das Kind erlitt unbedeutende Hautschürfungen im Gesicht.

|| **Mühlacker**, 25. Nov. Ein Fuhrmann der Firma Gebrüder Köster, ein Mann von kleiner Statur, dessen Fuhrwerk ohne ihn nach Hause kam, wurde von suchenden Arbeitern der Firma zwischen Mühlacker und Lomersheim tot aufgefunden. Er hatte Erbdöl nach Baihingen und Umgebung geführt. Wie der Tod eintrat, ist noch nicht festgestellt.

|| **Heilbronn**, 25. Nov. (Schwurgericht.) Strafsache gegen den 44 Jahre alten verheirateten Bahnwärter Karl Jakob Schmälzle von Illingen O.L. Maulbronn wegen Totschlags. Schmälzle wird beschuldigt, daß er an dem Tode des Bahnwärters Karl Böhr von Illingen schuldig sei, insofern, als er mit diesem am Abend des 13. August Streit bekommen hatte, in dessen Verlauf er den Böhr auf das Gleis geworfen hat, wo er ihn bewußtlos liegen ließ, trotzdem er wußte, daß der Schnellzug bald kommen und den Bewußtlosen töten werde. Schmälzle gibt zu, daß er mit dem Böhr eine Differenz gehabt habe. Er habe sich aber entfernt, ohne sich weiter um jenen zu kümmern. Erst durch die Frau des Böhr sei er auf den Unfall aufmerksam geworden, der den Böhr das Leben kostete. Er glaube, daß Böhr betrunken war und offenbar gestolpert und auf das Gleis gefallen ist und zwar in der Zeit, als er (Schmälzle) mit der Frau und der Tochter Böhrs einen Wortwechsel hatte. Der Vorfall selbst konnte, da er keine Zeugen hatte, nicht voll aufgeklärt werden. Frau Böhr gibt aber an, daß Schmälzle wenigstens noch auf ihre Hilferufe hätte ihren Mann vom Gleise wegziehen können. Im Sinne dieses Tatbestandes erging auch das Urteil, das wegen fahrlässiger Tötung auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis lautete.

|| **Gmünd**, 25. Nov. Schularzt Dr. med. et phil. Baur hält künftig jeden Samstag von 8-10 Uhr vormittags schulärztliche Sprechstunden, denen möglichst auch die Eltern untersuchungsbedürftiger, kranker Kinder beizuhelfen sollen.

|| **Dechingen**, 25. Nov. Der Stadtrat und die Stadtverordneten wählten heute in außerordentlicher Sitzung mit 16 von 19 Stimmen den Redakteur Friedr. Wallishäuser, Verleger der Hohen-



zollerischen Blätter, zum Abgeordneten der Stadt Hechingen in den Kommunallandtag für die hohenzollerischen Lande.

|| **Von der badischen Grenze, 25. Nov.** Die Brandprobe des feuerficheren Strohdaches, die der Verein „Badische Heimat“ und der Badische Architekten- und Ingenieur-Verein vornehmen läßt, findet am 27. dieses Monats am Sandfangweg zwischen der Kartäuser- und Schwarzwaldstraße bei Freiburg i. B. statt. Der Verein „Badische Heimat“ will das schöne, praktische, der Schwarzwaldlandschaft so unvergleichlich angepaßte alemannische Holzhaus mit seinem Strohdach erhalten. Da nun letzteres sehr feuergefährlich ist, so wurde ein feuerficheres Strohdach konstruiert, das „Gerners-Strohdach“. Brandproben in Mecklenburg und im Bremischen sind günstig ausgefallen. In dem Schuppen am Sandfangweg, der zur Hälfte mit einfachem Stroh, mit Ziegel- und Asbest-Schindeldach gedeckt ist, wird sich nun die Zukunft des Schwarzwaldstrohdachhauses entscheiden. Wenn das Gernersstrohdach nur solange im Feuer bestehen bleibt, wie ein Ziegeldach, so hat es damit schon seine Eigenschaft als Hartbedeckung bewiesen. Diese Brandprobe ist auch von Bedeutung für die Strohdachhäuser im württembergischen Schwarzwald.

#### **Berkehrsstörungen durch Schneefall.**

|| **Oberndorf, 25. Nov.** Der morgens um sechs Uhr 20 Min. hier fällige Kraftwagen von Rosenfeld traf erst um halb neun Uhr ein. Er war in der Nähe von Videlsberg in einer Schneeverwehung stecken geblieben und konnte erst nach Hinwegräumung der Schneemassen seine Fahrt fortsetzen.

|| **Ellwangen, 25. Nov.** Infolge des riesigen Schneefalls mußte heute Abend der Post- und Automobilverkehr eingestellt werden. Die Straßen sind infolge der großen Schneewehe nicht mehr passierbar.

|| **Buchau, 25. Nov.** Der starke Schneefall hat für die Bahnverwaltung bedeutende Anstrengungen zur Aufrechterhaltung des Verkehrs gebracht. Noch zu später Abendstunde wurden die Bahnarbeiter aufgeboten, um die Strecke Buchau-Schussenried frei zu machen. Der letzte Zug gestern Abend kam nicht durch und mußte die letzten Wagen abhängen, um wenigstens die Reisenden zur Station Schussenried zu befördern. Um halb zehn Uhr wurde der stehen gebliebene Teil des Zuges dann vollends auf den Bahnhof gebracht. — Auch heute früh gelang es dem Maschinenführer nur mit Vollampf den Zug durch die Schneemassen durchzuzwängen.

\* **München, 25. Nov.** Der Schneesturm, der gestern Abend bis in die Nacht hinein hier und in ganz Südbayern herrschte, hat große Verkehrsstörungen gebracht. Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge zeigten große Verspätungen, besonders im Verkehr nach dem Süden. Auch in der Stadt war der Verkehr stundenlang sehr gehemmt.

#### **Eben Hedin über seine letzte Reise in Tibet.**

Wie schon kurz berichtet, hatte sich der schwedische Tibetforscher Eben v. Hedin in Stuttgart eingefunden, um den Stuttgartern, die den Festsaal der Viedershalle bis auf den letzten Platz füllten, persönlich über seine letzte Reise in Tibet zu berichten. Es war dies die fünfte Reise Hedins durch Zentralasien; sie

hatte den Zweck, den großen weißen Fleck, den die Karte von Tibet im südlichen Teile noch zeigt, einigermaßen auszufüllen, und es gelang dem Forscher, festzustellen, daß dieses bisher noch von keinem Europäer betretene Gebiet eines der mächtigsten Gebirge der Erde enthält, den von ihm so benannten Transhimalaja, dessen Gipfel (der höchste ist rund 7300 Meter hoch) zwar hinter denen des eigentlichen Himalaja zurückbleiben, während seine Pässe im Durchschnitt höher liegen, als die des letzteren Gebirges.

Die Reise Hedins begann im Oktober 1905 und führte durch Armenien, Persien und Beludschistan nach Simla, der Sommerresidenz des Vizekönigs von Indien. Da jedoch die englisch-indische Regierung Schwierigkeiten machte, mußte Hedin seine Route ändern und auf langen Umwegen zunächst nach dem nordwestlichen Tibet vordringen. Dieser Teil Tibets bildet ein abflussloses Hochplateau, das höchste der Erde, dessen tiefste Stellen immer noch mehrere hundert Meter höher liegen, als der Gipfel des Montblanc. Das Land ist dort vollständig unbewohnt, und 80 Tage lang zog Hedin durch die Steppen, ohne auf irgend welche Spuren von Mensch zu stoßen. Mit dem Erreichen bewohnter Landstriche begannen aber sofort wieder die Schwierigkeiten. Die tibetischen Behörden suchten das weitere Vordringen Hedins zu verhindern, und erst nach langwierigen Verhandlungen gelang es dem energischen Schweden, die große Handelsstadt Schigatse am Brahmaputra, die zweitgrößte Stadt Tibets, zu erreichen und damit den oben erwähnten weißen Fleck auf der Karte zu betreten. In der Stadt war damals viel Betrieb, denn es war eben die Zeit der tibetischen Neujahrsfestlichkeiten. In der Nähe von Schigatse liegt ein von Pilgern vielbesuchtes Kloster, in dem der Tschil-Lama, der religiöse Fürst des südlichen Tibet, der mit dem in Thassa residierenden Dalai-Lama auf einer Stufe rangiert, seinen Wohnsitz hat. Der Tschil-Lama nahm den Reisenden in liebenswürdigster Weise auf und wird von diesem überhaupt als ein höchst sympathischer Mensch bezeichnet. Auf die hochinteressanten Schilderungen des lamaistischen Mönchslebens, das Hedin in den Klöstern um Schigatse reichlich zu beobachten Gelegenheit hatte, können wir hier mit Rücksicht auf den Raum leider nicht näher eingehen; der Leser kann sich diese Sachen alle in dem soeben bei Brockhaus in Leipzig erschienenen Werke Hedins „Transhimalaja“ viel bequemer zu Gemüte führen.

Die tibetischen Behörden suchten Hedin von Schigatse aus über die indische Grenze abzuschließen, aber durch schlaue diplomatische Manöver gelang es ihm, den geplanten Marsch in das unerforschte Gebiet am oberen Brahmaputra fortzusetzen und dort den schon erwähnten mächtigen Gebirgszug, den er Transhimalaja nannte, zu entdecken. Des weiteren entdeckte er die Quellen des Brahmaputra, den Nangasarodarsee und den heiligen Kailassberg, der von den tibetischen Pilgern der verschiedenen Sekten jahraus jahrein aufgesucht und auf manchen recht unbequeme Weise ungewandert wird. Unterwegs erlag sein treuer Karawanenführer Muhammed Isa den Strapazen der Reise; auch seine Lasttiere gingen zum größten Teile ein, und um neue anzuschaffen, mußte er einen Abstecker nach Nepal machen.

Noch einmal erschienen die Hindernisse unüber-

windlich zu werden. Um seine Spur zu verwischen, entläßt Hedin alle seine Diener und stellt sich eine neue Karawane zusammen; er selbst verbrennt seine europäischen Kleider, kostümiert sich als tibetischer Schaffhirte und gibt sich redlich Mühe, ebenso schmutzig zu werden, wie die Eingeborenen. Beim Zusammenreffen mit Tibetern spielte sein neuer Karawanenführer Abdul Kerim den Chef der Gesellschaft, während Hedin selbst die Schafe der Karawane betreut. Die Tibetaner schöpfen auch keinen Verdacht; die Schafe hingegen riechen Lunte, sie merken, daß sie es mit keinem Fachmann im Schafehüten zu tun haben, und erlauben sich allerlei Freizeiten.

Auf diese Weise gelingt es Hedin, noch einmal diagonal durch das unerforschte Gebiet zu marschieren. Schließlich, in derselben Gegend wieder angelangt, in der er ein Jahr zuvor seinen treuen Muhammed Isa begraben hatte, wird er doch als Europäer entlarvt. Nach unständlichen, von Hedin recht ergötlich geschilderten Verhandlungen mit den tibetischen Behörden muß er es sich gefallen lassen, seinen Weg in Begleitung einer militärischen Eskorte fortzusetzen. Nach dreijähriger Reise landet Hedin wieder in Simla und kehrt dann über Japan und Sibirien nach Europa zurück.

Eine Reihe trefflicher Lichtbilder ergänzte den Vortrag des schwedischen Forschers. Aber nicht nur den photographischen Apparat, der uns neben gelungenen Landschaftsbildern die Porträts zahlreicher Lamas, auch des Tschil-Lama selbst, übermittelte, weiß Hedin zu handhaben; er ist auch geübter Zeichner und Aquarellmaler, und der größte Teil der Illustrationen seines neuen Werkes stammt von seiner eigenen Hand.

Es war ein Genuß den mutigen Forscher, der die Kenntnis von unserem Planeten durch seine fünf großen Reisen um ein beträchtliches Stück gefördert hat, so anspruchslos und bescheiden, so ohne jedes Renommieren mit seinen Strapazen, dann gelegentlich mit so herzlichem Humor und so liebenswürdig ergötlicher Mißhandlung der deutschen Sprache vor seinen Zuhörern und Abenteuern erzählen zu hören, und die Tausende der Zuhörer sorgten nicht mit dankbarem Beifall.

#### **Ausländisches.**

|| **Wien, 25. Nov.** In der Untersuchung wegen des Giftmordanschlags gegen Generalstabs-offiziere ist nach einem der Behörde vorliegenden Anhaltspunkte in allernächster Zeit eine Klarstellung zu erwarten.

|| **Brüssel, 25. Nov.** Die Kammer nahm die Herabsetzung der Dienstzeit der Infanterie von zwei Jahren nach Inkrafttreten des Gesetzes über die Heeresreform auf 15 Monate mit 98 gegen 27 Stimmen an. Die Dienstzeit der Kavallerie wurde auf 2 Jahre herabgesetzt.

|| **Budapest, 25. Nov.** Heute fand die feierliche Ueberführung der Asche Ludwig Rossuths aus der provisorischen Gruft in das Mausoleum statt. Mitglieder des Kabinetts und des Abgeordnetenhauses, der Bürgermeister, die städtischen Behörden und die beiden Söhne Rossuths, Franz und Ludwig Theodor, nahmen an der Feier teil. Ministerpräsident Dr. Bolerle legte im Namen der

#### **Selbstsucht.**

Der eigentliche Wendepunkt des menschlichen Lebens ist der, in welchem man Arbeit, selbst Mühsal und Kampf, der Ruhe und dem Genuß vorzieht.

Gilt.

## **Die „Königin der Nacht“**

Sceroman von D. Hill.

Nachdruck verboten.

### **10. Kapitel.**

#### **Der Urlaub des Detektivs.**

Als das Boot den Steamer erreichte, brach der Tag an, und ich sah zu meiner Bestürzung, daß Favertal sich über das Geländer lehnte und unsere Ankunft beobachtete. Ich hatte seiner Zeit nicht darauf geachtet, doch es war mir nachher sehr merkwürdig vorgekommen, daß in des Doktors Kabine kein Licht gebrannt hatte, was sicherlich der Fall gewesen wäre, wenn die Geschichte des blinden Passagiers, er hätte dort ärztliche Hilfe gesucht, auf Wahrheit beruhte. Die erforderlichen Medikamente konnte der Doktor wohl kaum im Dunkeln finden und ihre Dosis abmessen, und ich fürchtete schon, die Krankheit des Mannes wäre nur eine Entschuldigung, hinter der sich irgend ein finsterner Plan verbarg, dessen Opfer Favertal vielleicht selbst werden sollte. Während ich mir vergeblich den Kopf zerbrach, wo ich die mir so vertraute Stimme des blinden Passagiers vorher gehört hatte, machte ich mir Vorwürfe, daß ich mich nicht überzeugt hatte, ob auch der Doktor wohlhalten auf dem Posten war, und deshalb wirkte sein Anblick, als ich ihn durch den Nebel bemerkte, wie eine Erleichterung auf mich.

„... ich auf das Deck gekommen war, ging er mit einem blide-unverbohrten Bewunderung entgegen, und ich bemerkte, daß sein Gesicht in dem grauen Dämmerlicht eigentümlich vermischt und alt ansah.“

„Es ist offensichtlich nichts passiert, Sir, ich meine, nichts Schlimmes, was diese Abweichung von unserem Programm veranlaßt hat?“ fragte er etwas heftig.

„Ach, Du lieber Gott, nein.“ versetzte ich. „Ich bin Barcelona nur angelaufen, um ein Privattelegramm abzuschicken. Außerdem hielt ich es für eine gute Gelegenheit, mich des blinden Passagiers zu entledigen.“

Da ich Favertal heil und gesund vorfand, so schloß mir plötzlich der Gedanke durch den Kopf, er möchte, da er kein Opfer des Enriquez war, vielleicht sein Komplize bei irgend einem verdächtigen Vorhaben sein; auf jeden Fall war es vorteilhafter, augenblicklich nichts zu sagen, da ich den Mann aus der Apotheke hatte kommen sehen, und auch von seiner plötzlichen Kenntnis der englischen Sprache nichts verlauten zu lassen. Ich beobachtete den Doktor genau, ob er bei der Neugier durch irgend ein Zeichen seine Befriedigung oder seinen Ärger verriet, konnte aber nichts entdecken. Er schien der Sache nicht einmal Interesse beizumessen.

„Ganz gut so, wie Sie gehandelt haben,“ lautete seine gleichgültige Antwort, und dann erklärte er:

„Es freut mich sogar, daß Sie hier angelegt haben, denn ich habe nunmehr Gelegenheit, mir einige Medikamente zu verschaffen, die mir ausgegangen sind. Sie haben wohl nichts dagegen, wenn ich mir ein Boot nehme und auf eine Stunde an Land fahre. Länger werde ich Sie nicht anhalten.“

Der Himmel weiß, ich bin nicht übermäßig klug, aber so klug war ich doch, um zu bemerken, daß zwischen Favertal und dem blinden Passagier ein geheimnisvolles Band bestanden mußte, und daß er jetzt mit ihm zusammenzutreffen versuchte; deshalb lehnte ich die Bitte auch glatt ab.

„Das ist ganz ausgeschlossen,“ erklärte ich, „wir segeln sofort ab.“

Um jede weitere Bemerkung abzuschneiden, rief ich dem Offizier auf der Brücke zu, die Anker zu lichten. Die Glocke

des Maschinenraumes ertönte als Antwort und ich hatte bereits die Leiter zur Brücke bestiegen, um die Ausfahrt des Schiffes aus dem Hafen persönlich zu überwachen, als Favertal erkannte, daß es gegen meinen Entschluß keine Appellation gab. Dann sprang er vor, stieg hinter mir die Leiter empor, und sein Gesicht war vollständig verzerrt, als er in einem Tone, den ich früher nie von ihm gehört, mir zugriff:

„Sie handeln unrecht gegen sich selbst, Kapitän Favertal, Sie haben Ihre Instruktion überschritten, wenn Sie mich in dieser Weise behandeln. Und Sie selbst werden darunter leiden.“

„Gehen Sie in Ihre Kabine, Sir, und verhalten Sie sich ruhig, sonst setze ich Sie in Genua an Land,“ versetzte ich streng. „Sie scheinen zu vergessen, daß ich der Kommandant dieses Schiffes bin.“

Er schlich ärgerlich davon, und ich blieb wieder bei meiner Pflicht, obwohl ich fühlte, daß ich die Sache etwas auf die Spitze getrieben, als ich diesen Ausbruch bei ihm entseßte. Der heftige Jörn, in den ihn meine Weigerung gebracht, verriet deutlich, daß er aus einem ganz anderen Grunde an Land zu gehen wünschte, als nur einige Medikamente zu ergänzen, und eigentlich freute ich mich, daß ich ihn aus seiner Reserve herausgelockt hatte, falls ein geheimes Motiv ihn zu diesem Verhalten veranlaßte. Gleichzeitg bemächtigte sich meiner ein Gefühl des Unbehagens, ich merkte, daß etwas Geheimnisvolles auf dem Schiffe lebte und webte, dem ich nicht beizukommen vermochte, weil ich die Natur der Sache nicht kannte, und so lehnte ich mich gewissermaßen nach dem unbekannten Drieschreiber, um ihm meinen Gemütszustand zu enthüllen. Die Angaben, die er mir bis jetzt geliefert, hatten sich zum Teil als richtig erwiesen, und es wäre mir daher angenehm gewesen, weitere Aufklärungen von ihm zu erhalten.

(Fortsetzung folgt.)

Regierung, Handelsminister Kossuth im Namen der Familie einen Kranz nieder. Der evangelische Bischof Scholtz hielt eine Rede, in der er ausführte, die Ehrung Kossuths sei keine revolutionäre Kundgebung. Nur diejenige Nation sei patriotisch, die ihre großen Männer stets zu ehren wisse.

Madrid, 25. Nov. Das Kriegsministerium erklärt, in Melilla sei alles bereit, die Operationen wieder aufzunehmen. Diese ständen unmittelbar bevor.

#### Militärische Vorkehrungen in Russland.

Wien, 25. Nov. Kaufleute, die aus Russland hier eingetroffen sind, berichten übereinstimmend, daß an der Westgrenze Russlands wichtige militärische Vorkehrungen getroffen werden. Die russischen Militärbehörden verstärken mit größter Beschleunigung die Grenzbesetzungen. Es finden fortgesetzt Truppeninspektionen durch hohe Offiziere statt. Wie aus militärischen Kreisen verlautet, sollen alle Festungen Russisch-Polens modernen Anforderungen entsprechend vollständig umgestaltet werden. — Die von verschiedenen Seiten eingelaufenen Meldungen über starke russische Aufstellungen an der Westgrenze Russlands werden in hiesigen militärischen Kreisen bestätigt.

#### Der Ueberfall russischer Konsuln in Persien.

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Schiras sind zwei russische Konsuln auf der Reise nach Buschir gestern abend von Nomaden angegriffen worden, die den größten Teil der Karawane mit sich fortführten. Ein russischer Kosak wurde bei dem Angriff getötet, ein zweiter und zwei persische Kosaken verwundet.

Teheran, 25. Nov. Der Ueberfall auf die Karawane der russischen Konsuln Tassef und Kadulowsky wurde von 50 Reitern und 200 Mann zu Fuß des Kaschak-Stammes ausgeführt. Die Begleitung der Konsuln, denen sich sechs persische Handelskarawanen mit einigen persischen Soldaten angeschlossen hatten, war zu schwach, um dem heftigen Feuer der aus dem Hinterhalt schießenden Räuber zu widerstehen. Die Karawanen mußten preisgegeben und der Rückzug angetreten werden. Außer dem bereits gemeldeten Verlust bei den russischen Karawanen wurden bei den Handelskarawanen mehr als 10 Perser getötet. Die Karawanen wurden gänzlich ausgeraubt. Mit Mühe gelang es den Konsuln, die beide unverletzt blieben, das Archiv und die Kasse des Konsulats in Sicherheit zu bringen. Der russische Gesandte hat der persischen Regierung die ernstesten Vorstellungen gemacht und sie aufgefordert, unverzüglich Maßnahmen zur Bestrafung der Räuber zu treffen. Auch machte er die Regierung für alle Verluste verantwortlich und verlangte volle Entschädigung.

Teheran, 25. Nov. Der englische Konsul in Schiras hat sich sogleich nach dem Empfang der Nachricht über den Ueberfall auf die Karawane der beiden russischen Konsuln in Begleitung eines Arztes und unter Bedeckung englisch-ägyptischer Soldaten nach dem Ort des Ueberfalles begeben.

#### Bulgarien und Serbien.

Belgrad, 25. Nov. Der König von Bulgarien traf heute nachmittag hier ein. Er wurde vom König, dem Kronprinzen, dem Minister des Auswärtigen, Mikowanowitsch, und dem Personal der bul-

garischen Gesandtschaft am Bahnhof begrüßt. Nach der Vorstellung der beiderseitigen Gefolge begaben sich die Könige auf Wunsch des Königs Ferdinand nicht auf direktem Wege, auf dem Gendarmen aufgestellt war, sondern auf größerem Umwege ins Palais. Ein zahlreiches Publikum begrüßte den König Ferdinand lebhaft.

Belgrad, 25. Nov. König Ferdinand ist heute abend wieder abgereist. Zur Verabschiedung waren der König, der Kronprinz, der Ministerpräsident und der Minister des Auswärtigen anwesend. — Im Laufe des Nachmittags hatte König Ferdinand den Ministerpräsidenten in Audienz empfangen.

#### Allerlei.

In der Kohlengrube Onura in der Provinz Fukuoka (Japan) fand gestern eine Explosion statt. Soweit bisher bekannt wurde, sind 50 Personen umgekommen und 228 eingeschlossen.

Ein antikes Telegramm aus Teneriffa meldet, daß der Lavastrom sich nach Norden zu ausbreitet und in zwei Arme teilt, von denen der eine drei Kilometer in neun Stunden vorwärts rückte. Die gegen Sanjago und Tamara fließenden Lavastöme haben sich verbreitert. Die Frucht der Bewohner hält an. Nach einer anderen Meldung zieht die Bevölkerung der preisgegebenen Ortschaften den Lavaströmen mit Kirchenprozessionen und Bittgebeten entgegen. Die Lavaströme zerstören in wachsender Ausdehnung die fruchtbaren Fluren.

Der Zentrumsabgeordnete de Witt, seit 1893 Mitglied des Reichstags für den Wahlkreis Wülheim-Wipperfürth ist in Köln an einem Schlagfluß plötzlich im Alter von 53 Jahren gestorben.

In Königshütte ist der Impresario des Geigenvirtuosens Burmeister, dem „Königshütter Kurier“ zufolge, abends mit der Geige Burmeisters, einer Stradivari im Werte von 100 000 Mark, hingestürzt. Das Instrument wurde völlig zertrümmert.

Wie eine Korrespondenz meldet, hat der Lehrer Dietrich von der 208. Berliner Gemeindefschule seine Stellung im hiesigen Gemeindefschuldienst aufgegeben, da er vom Fürsten-Bälou unter sehr günstigen Bedingungen als Privatsekretär engagiert wurde.

Einen schrecklichen Tod fanden zwei italienische Arbeiter auf der Feste Deutscher Kaiser bei Essen. Ein mit glühenden Schlacken beladener Wagen fiel um und begrub die beiden unter sich, die nur als völlig verkohlte Leichen hervorgezogen wurden.

Nachdem bereits vor etwa drei Wochen an Eisenbahnbeamten Pockenkrankheit entdeckt wurde, sind gestern in München zwei weitere Pockenranke eingeliefert worden. Die nötigen Isolierungsmaßnahmen sind getroffen.

Die Rettungsschiffstation Koppalin der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphierte gestern: Am 25. d. M. wurden von der beim Stils-Leuchtturm gestrandeten deutschen Tjark „Friede“ (Kapitän Sved), mit Nachhol von Breiboh nach Königsberg bestimmt, zwei Personen durch den Raketenapparat der Station gerettet.

50 000 Paar Stiefel mit Pappsohlen wurden im Depot der Warschauer Garnison entdeckt. Der Schaden der Krone beträgt etwa eine halbe Million Mark. Stiefel mit Pappsohlen sind schon so oft auf den russischen Magazinen entdeckt worden, sogar im japanischen Kriege wurde der Schwindel von gewissenlosen Fabrikanten gewagt und — durchgeführt.

Eine Gasquelle wurde bei Kiffarna (Oesterreich-Ungarn) entdeckt. Es scheint sich um ein außerordentlich

umfangreiches unterirdisches Reservoir zu handeln, man stellte fest, daß der Gasdruck 100 Atmosphären beträgt. Derartige natürliche Gasquellen sind außerordentlich selten, ihre Verwertung können sich gestalten. Die Quelle von Kiffarna will die Regierung zur Errichtung eines Zentral-Elektrizitätswerkes ausnutzen, dessen Kraft an industrielle Anlagen abgegeben wird.

Jeder Beruf steht heutzutage außer gründlicher fachmännischer auch eine gewisse Portion wissenschaftlicher Bildung voraus. Das haben selbst die Münchener Droschkenfahrer erfahren müssen, die in ihrer Janung Abendkurse für Englisch eingerichtet haben. Sie werden zu dieser Maßnahme gezwungen, um sich mit den vielen Engländern, die München besuchen, verständigen zu können. Berlin hat beispielsweise nicht entfernt jenen Fremdenverkehr wie Bayerns Haupt- und Kunststadt.

Ueber die Suspendierung der Bonner Vorurufen hat der Kultusminister vom Senat der Universität Bonn einen Bericht eingefordert. Es wird angenommen, daß der Bericht zur Vorlage an den Kaiser bestimmt ist. — Die gemahregelten Bonner Vorurufen lassen ob des Leids, das über sie kam, die Köpfe nicht hängen. Sie hielten an ihrem Korphaus ein Schild an, auf dem in großen Lettern stand: „Wegen Ausverkauf geschlossen.“

Eine halbe Million bietet der amerikanische Zeitungsgig Hearst dem französischen Kolonialisten Paulhan für Flugvorführungen in Kalifornien.

Die gemeine Tat eines Anarchisten in Sao Paulo in Brasilien erregt großes Aufsehen. Ein Anarchist warf in das Haus eines Deutschen eine Bombe. Es brach eine Feuersbrunst aus, die zahlreiche Gebäude in Asche legte. Auch deutsche Geschäfte wurden vernichtet. Mehrere Personen kamen in den Flammen um, ob etwa Deutsche darunter sind, muß noch festgestellt werden.

#### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 25. November. (Schlachtochmarkt.) Zugetricben: 2 Ochsen, 3 Bullen, 245 Kalbeln und Röhre 252 Rälber, 652 Schweine. Verkauf: 2 Ochsen, 1 Bullen, 212 Kalbeln und Röhre, 252 Rälber, 627 Schweine. Erhöht aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität, a) ausgewählte von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige, 2. und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 68 bis 70 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 66 bis 67 Pfg.; Stiere und Jung: in der 1. Qual. a) ausgewählte von 80 bis 83 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 77 bis 79 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 74 bis 76 Pfg.; Röhre 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 57 bis 68 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 57 bis 47 Pfg., Rälber: 1. Qualität a) beste Saugälber von 90 bis 93 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugälber von 84 bis 89 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugälber von 77 bis 82 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 79 bis 80 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 76 bis 78 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 70 bis 74 Pfennig.

Ulm, 25. Nov. Bei der gestrigen Versteigerung des Ulmer Gefalles an Häuten und Kalbfellen wurden folgende Preise erzielt: Röhnhäute 64 1/2 — 66 1/2 Pfg., Kalbfellenhäute 66 bis 67 1/2 Pfg., Ochsenhäute 63 — 65 Pfg., Stierhäute 60 1/2 Pfg., Fellenhäute 51 — 58 1/2 Pfg. pro Pfund. Für Kalbfelle wurde pro Pfund 124 — 126 Pfg. erzielt.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Ulm.

### Bedenket der hungernden Vögel!

## A. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

### Verpachtung landwirtschaftlicher Grundstücke und Ackerde.

Am Dienstag, den 30. November, nachmittags 2 Uhr, werden in der Schwane in Kälberbrunn

Parzelle No. 112, Markung Kälberbrunn mit 0,7682 Hektar, „Die Rohrer's Wiese“ und Parzelle No. 662, Markung Herzogsweller mit 0,0825 Hektar auf 5 beziehungsweise 10 Jahre verpachtet.

Zu Anschlag hieran wird das Ausschlagen von circa 1200 l. m Gräben in den Gärten Edelweiler, Kälberbrunn und Pfalzgrafenweiler im Abstreich vergeben.

Altensteig.  
**Radsfahrer-Berein**  
Heute Samstag  
abend 8 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
im Lokal.  
Der Vorstand.

**PATENTE**  
im In- und Ausland  
**P. Koch, Villingen**  
Telefon 158.  
**H. Haller, Pforzheim**  
Königsstr. 3, Telefon 1455.  
Diplom. Masch.-Ingenieur.  
Mitwirkg. erst. Patentanwälte.

## Bernert.

### Der Cannenzapfenertrag

der Freih. v. Güttingen'schen Waldungen wird am Dienstag, den 30. d. M. (Andreasfeiertag), vormittags 11 Uhr in der Krone hier in 5 Losen im öffentlichen Aufstreich versteigert. Die Verkaufsbedingungen liegen in der Rentamtskanzlei zur Einsicht auf.

Freiherri. Rentamt.  
Kgl. Forstamt Pfalzgrafenweiler.  
**Nutzholz- und Reisig-Verkauf.**

Am Dienstag, den 30. Nov., nachmittags 2 1/2 Uhr, in der Schwane in Kälberbrunn aus Staatswald Gut Wöde, hint. Füllswies, Schleifweg, Hubenteich, Eschenreih, Fündenteich, unterer und oberer Altverhäng 39 Lose unauflösliches Reisig, sowie aus Hubenteich 42 birkene Wagnertangen und 1 Rotbuche mit circa 1 Felmeter und aus mittlere Finttergräbe 25 tannene Baustangen.

Altensteig.  
Ein guterhaltener, 2spänniger Fuhrschlitten wird sofort zu kaufen gesucht, von wem? — sagt die Redaktion.

Altensteig.  
Ein gut erhaltenes, vollständiges Webergeschirr sowie einen bereits noch neuen Petroleumofen hat zu verkaufen Ludwig Ghuis.

Patentamtlich geschützte  
**Selbstfahrbare Motor-Bandsäge**  
zum Brennholzsägen und Spalten sowie zum Antrieb von Dreschmaschinen, Schrotmühlen etc. etc.  
Über 500 Maschinen im Betrieb. Doppelte Fahrgeschwindigkeit! Beste Referenzen. o. Prospekt gratis. Sichere Existenz.  
**Rud. Külle, Maschinensabrik, Esslingen a. N.**  
Auktions- und bestrenommierte Fabrik  
Bestellzeit für Frühjahr 1910.

Die besten unter allen ähnlichen Produkten sind  
**MAGGI'S Suppen**  
in Würfen zu 10 Pfg. für 3 Teller Suppe. Ein Versuch überzeugt. Jedermann angelegentlich empfohlen von Fritz Flaig, Conditor.



# Bekanntmachung betr. die Gemeinderatswahl.

Wegen Ablaufs ihrer Amtszeit scheiden mit Schluß des Jahres aus dem Gemeinderat und sind durch eine neue Wahl auf 6 Jahre zu ersetzen, hiebei aber wieder wählbar, die Herren

- Beck, Louis sen., Kolgerber
- Duz, Karl, Kolgerber
- Baekler, Friedrich, Kleiderhändler
- Seeger, Friedrich, Traubenwirt.

Es sind daher 4 Mitglieder neu zu wählen. Die Wahl findet nach den Vorschriften der Gemeindeordnung und der dazu erlassenen Vollzugsverordnung statt. Als gewählt sind diejenigen zu betrachten, welche verhältnismäßig die meisten der gültig abgegebenen Stimmen erhalten haben. **Wahlberechtigt und wählbar** sind nach den Bestimmungen des Gesetzes, betr. die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885 Art. 12 ff. (vergl. mit Art. 34 Abs. 2 des Gesetzes vom 8. August 1903), mit den hienach bezeichneten Ausnahmen:

- alle männlichen Bürger der Gemeinde, welche am Wahltag das fünfundzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt haben, im **Gemeindebezirk wohnen** und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung dieser Gemeinden unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten, oder wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten;
- die **außerhalb des Gemeindebezirks** wohnenden, über 25 Jahre alten männlichen Bürger, welche in der Gemeinde mit **Staatssteuer** aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im **Mindestbetrag von 25 Mk.** veranlagt sind.

**Dauernd ausgeschlossen** von der **Wählbarkeit** (nicht auch vom **Wahlrecht**) sind nach § 31 des Str.-G.-B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

**Zeitweise vom Wahlrecht und von der Wählbarkeit** ausgeschlossen sind diejenigen Bürger:

- welche unter Vormundschaft stehen;
- welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter aberkannt worden sind (§§ 32 bis 36 Str.-G.-B.), während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte durch ein nach der früheren württembergischen Gesetzgebung ergangenes Urteil entzogen worden sind, solange diese nicht wiederhergestellt sind (Art. 13 des Gesetzes vom 26. Dez. 1871);
- gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung die Entziehung der Wahl- und Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde (Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur R.Str.Pr.O. vom 4. März 1879);
- über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;
- welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im laufenden oder lehtvorangegangenen Rechnungsjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben;
- welche, obwohl sie mindestens vier Wochen vorher speziell gemahnt wurden, mit Bezahlung der vordienlich bezeichneten Steuern aus einem der lehtvorangegangenen drei Rechnungsjahre mehr als neun Monate nach Ablauf des Rechnungsjahrs, in welchem dieselben fällig geworden sind, noch ganz oder teilweise im Rückstande sind und auch keine Stundung dafür erhalten haben, bis zur Bereinigung des Rückstands;
- welche wegen verweigerter Annahme oder verweigerter Befreiung eines Gemeindeamts vom Gemeinderat der gemeindebürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte für verlustig erklärt worden sind (Art. 18), auf die Dauer dieses Verlustes.

**Zeitweise von der Wählbarkeit** ausgeschlossen ist ferner:

- wer als Mitglied des Gemeinderats oder als Gemeindebeamter auf Grund von Art. 199 Abs. 1 Ziff. 2 lit. b und Art. 209 Abs. 2 der Gde.Ordn. durch Urteil des Dienstes entlassen worden ist, auf die Dauer von fünf Jahren, von dieser Verurteilung an gerechnet (Art. 11 Abs. 2 der Gde.Ordn.).

Die Wahl selbst wird am

**Samstag, den 4. Dezember l. Js.**

auf dem Rathaus unter Leitung eines Wahlvorstandes vorgenommen.

Die Wahlhandlung beginnt nachmittags 2 Uhr und wird nachmittags 6 Uhr geschlossen. Nach dem für den Schluß der Wahlhandlung bestimmten Zeitpunkt dürfen nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, welche im Wahlraum bereits anwesend sind.

Die Wahl wird in einer ununterbrochenen Handlung durch unmittelbare geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten vollzogen. Nur derjenige ist zur Wahl zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem anderen Kennzeichen versehen sein. Auf jedem Stimmzettel dürfen so viele Namen verzeichnet sein, als Mitglieder des Gemeinderats zu wählen sind. Enthält ein Stimmzettel mehr Namen, so werden die an letzter Stelle eingetragenen Namen bei der Zählung nicht berücksichtigt. Wenn oder soweit die Ordnung nicht zu erkennen ist, ist der Stimmzettel ungültig. Während der Wahlhandlung und der Ermittlung des Wahlergebnisses steht der Zutritt zum Wahlraum jedem Wahlberechtigten offen.

Den 26. November 1909.

**Stadt-Schultheiß**  
Welfer.

Die Lieferung der

## Kalksteine

wird am Samstag, den 4. Dezember, vorm. 10 Uhr im Adler in Neuweiler vergeben.

R. Forstamt Postfett.

## Beig-Holz-Verkauf.

Am Samstag, den 11. Dezember, vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr im Hirsch in Neuweiler vom Scheidholz der 3 Güten Auenbach, Rehmühle, Michelberg Km.: buchen 3 Kusschuh; Nadelh. 9 Bügel, 476 Kubrub. Auszüge vom R. Kameralamt Altensteig.

Ragold.

## Musverkauf

günstige Gelegenheit.

Unterzeichneter bringt am Dienstag, den 20. November, von Nachmittags 2 Uhr ab, folgende

## gebrauchte Wagen

im Klustreich zum Verkauf:

- 1 Viktoria-Wagen 1- u. 2-Spänner
- 1 L. Diktoriawagen 1-Spänner
- 1 Einspänner-Chaise
- 1 Break: 4-sitzg. 1- und 2-Spänner.
- 1 l. Mehger- oder Milchwägle
- 1 l. Federreitwagen 1- u. 2-Spänner

Die Wagen sind frisch renoviert u. gut erhalten.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Achtungsvoll

**Kr. Broß**

Schmiedmeister.

## NB. Chaisenlaternen

halte stets auf Lager

## Großes Gold-Lotto

zu spielen vom 1. Sept. in Stuttgart. Ziehung garantiert am 30. Novbr. 1909. 2000 Gewinne in der oben angegebenen Höhe.

- 64000 Hauptgewinn
- 35000
- 10000
- 3000
- 1500
- 1000
- 2000
- 2500
- 9000

In Altensteig bei: S. Kauf'sche Buchdruckerei, in Pfalzgrafenweiler: S. Kubn jr.

Los 2 Mk. 2. - 4 Los 1 Mk. 11. - 11 Los 20. -  
Paris und Liss. 20 Pf. extra anfallen.  
**J. Schweickert** General-Agentur  
Stuttgart, Marktstrasse 6  
sowie alle Verkaufsstellen.

## Gestorbene.

Dettenberg: Frh. Seeger 4. Blume, B.A.M. 48 J., Herzschlag.

Von heute an bis Samstag, den 27. dS. Mtd. (einschl.) wird die restliche Steuer pro 1908/09 sowie die auf 7 Monate verfallene

## Steuer pro 1909/10 und der Brandschaden pro 1909

eingezogen. Die Steuerzettel sind mitzubringen. Es wird wiederholt auf die Abrechnung der Bürgergabe pro 1908 aufmerksam gemacht. Bei Nichtberücksichtigung obigen Termins wird gegen die Steuer-schuldner pro 1908/09 die zwangsweise Beitreibung eingeleitet. Den 23. Novbr. 1909.

## Stadtpflege: Inh.

Altensteig.

- la. Thomasmehl
- la. Rainit
- la. Superphosphat
- la. Knochenmehl
- la. Düngerkalk
- la. Feldergips
- la. bayrische Walzkeime
- la. Leinmehl
- la. Sesammehl
- la. Mohnmehl
- la. Fleischfuttermehl
- la. Torfmelasse

- la. Brockmanns Futterkalk Marke A. und B.
- la. Schweinemastpulver und Salzleckerollen

„Glyral“ bestes Vertilgungsmittel für Ratten u. Mäuse billigt bei

**G. Schneider.**

Altensteig.

## Karl Walz, Hut- und Mützensgeschäft

empfiehlt für die

## Herbst- und Winterfaison

sein reichhaltiges Lager in:



Seidenhüten, Klapphüten, feinste Haar- u. Wollfilzhüten in steif und weich. Loden- und Sporthüten für Herren, Knaben und Kinder. Mützen jeder Art hauptsächlich Herren-, Knaben- u. Kinder-sportmützen, Latein-schülermützen.

Knaben- und Mädchenrealschülermützen.

Sodann empfehle ich noch:

Hosenträger, Zimmer- und Einziehdoffeln, Auf-näh- und Einlegsohlen alles zu den billigsten Preisen.

Nur bc. e und erste Qualitäten.

Rechtschaffen stets am Lager.

Zur Anfertigung von

## Visitenkarten

in billiger und modernster Ausführung

empfiehlt sich die

**W. Rieker'sche Buchdruckerei**

in L. Hauk, Altensteig.

## Mießner's Thee

Vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von M. 2.60 an, 100 Gramm ab 55 Pfg. bei

**Chr. Burghard jr.**

